



Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Haus der Wildnis
Kirchenplatz 5, 3293 Lunz/See
T +43 7486/21122
info@haus-der-wildnis.at
www.haus-der-wildnis.at

Haus der Wildnis
Kirchenplatz 5, 3293 Lunz/See
T +43 7486/21122
info@haus-der-wildnis.at
www.haus-der-wildnis.at

Gestaltung: EEP Werbeagentur GmbH



ENTDECKE GANZ IN DER NÄHE 10 SCHÄTZE DER NATUR



1 NATURPARK ÖTSCHER-TORMÄUER **Ab 20 Min. vom HDW***

Ein Wechselspiel aus tiefen Schluchten, tosenden Wasserfällen und sanften Almen. Inmitten dieser beeindruckenden Landschaft: der Ötscher.

- Natur-Schauspiel
- Sensible Natur
- Abenteuer inkl.
- Seltene Pflanzen
- Für Familien

2 SEETAL / DÜRRENSTEIN **5 Min. vom HDW***

Wo die Eiszeit einen unvergesslichen Lebensraum geprägt hat. Von der Eiszeit zum Forschungseldorado.

- Natur-Schauspiel
- Sensible Natur
- Einkehren lohnt sich

3 ERLEBNISWELT MENDLINGTAL **20 Min. vom HDW***

Faszinierende Reise auf den Spuren des Eisens. Eine historische Säge und Triftnanlage, Hammerwerke und Schmiede. Wasser als das Transportmittel des Holzes.

- Spannende Geschichte
- Abenteuer inkl.
- Historischer Platz
- Für Familien
- Einkehren lohnt sich

4 STEINBACHTAL **25 Min. vom HDW***

Wo einst die besten Holzfäller lebten. Und heute ein Platz, wo die Waldeulen Europas ihren idealen Lebensraum gefunden haben.

- Spannende Geschichte
- Für Familien

5 HOCHMOOR LECKERMOOS **30 Min. vom HDW***

Lebendiges Biotop aus der letzten Eiszeit vor 17.000 Jahren. Eines der beliebtesten Ziele der Region.

- Natur-Schauspiel
- Sensible Natur
- Seltene Pflanzen
- Für Familien

6 HOCHKAR / 360° SKYTOUR **45 Min. vom HDW***

Hoch über den Wolken und doch am Boden. Atemberaubender Ausblick auf die umliegende Bergwelt und ein sicherer „Kick“ beim Blick nach unten ins Wildnisgebiet.

- Abenteuer inkl.
- Für Familien
- Einkehren lohnt sich

7 WASSERLOCHKLAMM **40 Min. vom HDW***

Die Riesenquelle des Palfauer Wasserlochs. Mysteriös, ein kleinwenig unberechenbar und immer noch ein Rätsel. Einst unwegsam und geheimnisvoll unzugänglich, heute ein mächtiges Erlebnis.

- Natur-Schauspiel
- Geheimnisvoll
- Abenteuer inkl.
- Einkehren lohnt sich

8 NATURPARK NÖ EISENWURZEN **35 Min. vom HDW***

Auf in den Urwald, rein ins Niedermoor, ab in die Berge – zu Fuß oder mit dem (E-)Mountainbike: Ein Paradies für Wildtiere, Pflanzen und Erlebnisurlauber.

- Sensible Natur
- Seltene Pflanzen
- Für Familien

9 NATURPARK YBBSTAL **45 Min. vom HDW***

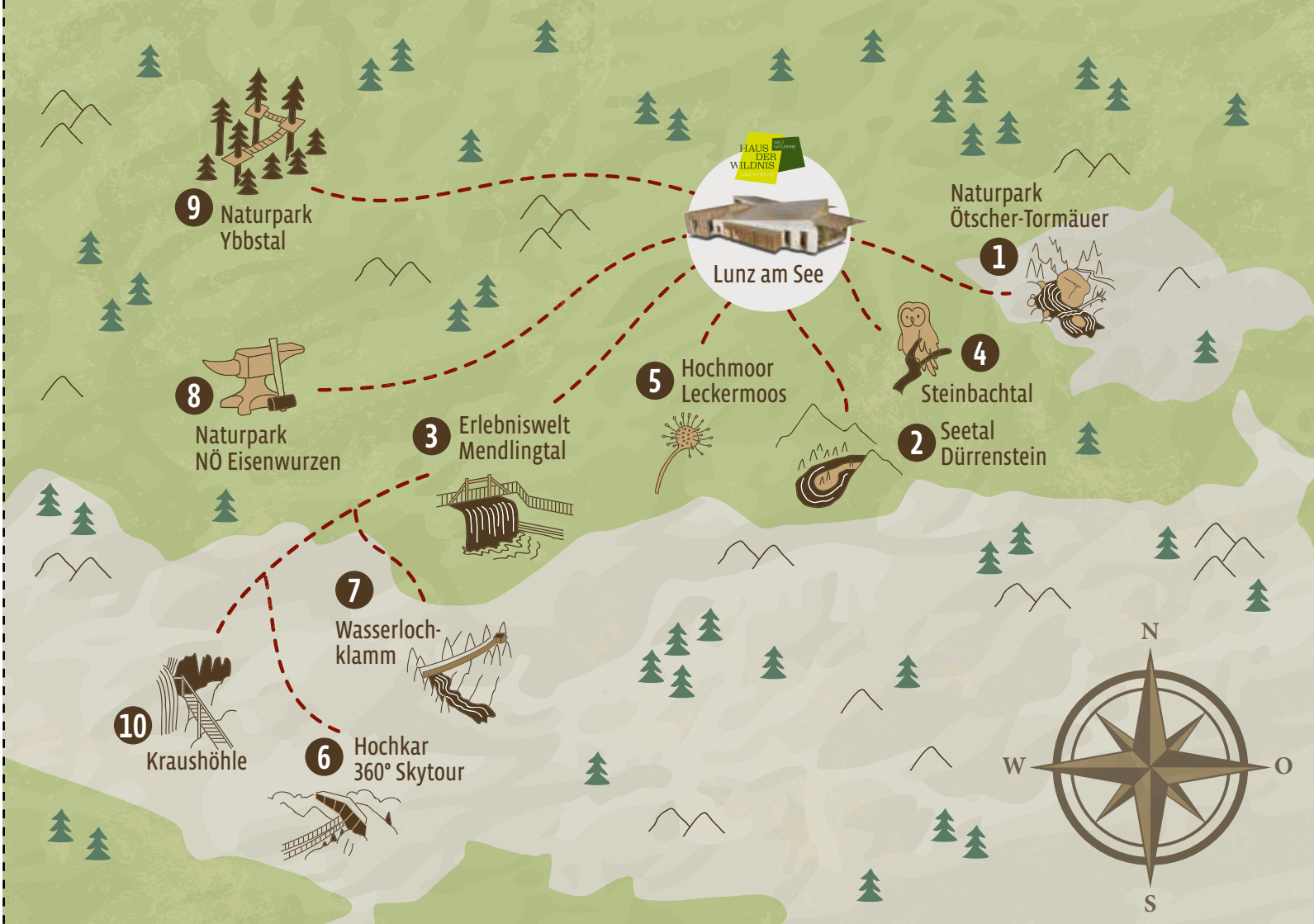
Wanderbare Wälder, abenteuerliche Schluchten und die erfrischende Ybbs laden im Naturpark Ybbstal zu wahren Naturgenuss ein.

- Sensible Natur
- Seltene Pflanzen
- Für Familien

10 KRAUSHÖHLE **55 Min. vom HDW***

Eingebettet in der Steirischen Eisenwurzen liegt das GeoDorf Gams. Es birgt die 350 Meter lange, imposante Schauhöhle mit dem einzigen Gipskristall-Vorkommen Europas.

- Geheimnisvoll
- Spannende Geschichte
- Abenteuer inkl.
- Für Familien



* Haus der Wildnis



DAS HAUS DER WILDNIS: DEM URWALD SO NAH WIE NOCH NIE.

Das Interesse an Naturerfahrungen ist auch im Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal in den letzten Jahren stark gestiegen. Aufgrund der strengen Naturschutzbestimmungen auf unseren Flächen und um diese sehr sensiblen Lebensräume samt ihren seltenen Tier- und Pflanzenarten nicht zu gefährden, darf das Gebiet nur in sehr begrenzter Weise betreten werden. Die Lösung dieses Zwiespalts liegt im HAUS DER WILDNIS. Hier kommt man dem einzigartigen Urwald so nah wie nie zuvor. Die modern und interaktiv gestaltete Ausstellung macht die komplexen Zusammenhänge in der Natur und deren Einzigartigkeit für alle zugänglich.



Das Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal ist ein einzigartiges Naturjuwel. Es ist ebenso ein Aushängeschild für die Bundesländer Niederösterreich und Steiermark, wie es das „Haus der Wildnis“ nun ist.

Davon zeugt auch die Erhebung des Wildnisgebietes zu Österreichs erstem UNESCO Weltnaturerbe, das den größten Fichten-Tannen-Buchen-Urwald des Alpenbogens bewahrt. Dieser gilt als einer der letzten Lebensräume, die sich seit der letzten Eiszeit vor mehr als 10.000 Jahren ohne Zutun des Menschen entwickelt haben. Er stellt einen wichtigen Baustein im Erhalt

von unwiederbringlichen Ökosystemen mit all ihren Tier-, Pflanzen- und Pilzarten dar.

Das HAUS DER WILDNIS baut eine anschauliche Erfahrungsbrücke zwischen dem Wildnisgebiet und interessierten Besuchern.

Zentraler Inhalt der Ausstellung ist die Einzigartigkeit des Urwaldes. Auf über 700 m² Ausstellungsfläche werden den Besuchern teils durch interaktive Elemente, teils mittels digitaler, multi-sensueller Technik der Hauptdarsteller „Rothwald“, die Vielfalt der Wildnis, sowie der Facettenreichtum an Pflanzen- und Tierarten nähergebracht. Dazu zählen Augmented Reality-Installationen oder auch Erlebnisse mit VR-Brille, bei denen Besucher den Flug des Habichtskauzes selbst miterleben können. Es gibt ein Kino, Videoinstallationen, die den Lauf der Jahreszeiten im Urwald sichtbar machen, eine interaktive Quizwand oder einen lebendigen Avatar, der neugierige Fragen beantwortet.

In der Forschungswerkstatt W3, dem „Labor gegen Wissensdurst“, können SchülerInnen im Rahmen von

„Science Days“ und „Science Weeks“ selbstständig und unter der Begleitung von WissenschaftlerInnen zu den Themen Wald, Wasser und Wildnis forschen.

Ein Besuch im Haus der Wildnis ist ein nachhaltiges Erlebnis. Man nimmt viel mit an Begeisterung, Verständnis und Wissen über die sensiblen Zusammenhänge der Natur. Es soll ein Bewusstsein geschaffen werden für die unverzichtbare Bedeutung von Wildnis, für den Schutz der biologischen Vielfalt und somit für unsere eigene Zukunft als Menschheit.



NATURPARK ÖTSCHER-TORMÄUER

Ein Wechselspiel aus tiefen Schluchten, tosenden Wasserfällen und sanften Almen. Inmitten dieser beeindruckenden Landschaft: der Ötscher.

Natur-
SchauspielSensible
NaturAbenteuer
inkl.Seltene
PflanzenFür
Familien

Steile Felswände, schmale Pfade, türkisblaues Wasser und naturbelassene Wälder machen den Naturpark Ötscher-Tormäuer zu einer der schönsten und spektakulärsten Alpinlandschaften Österreichs.

Naturliebhaber und Erholungssuchende jeden Alters finden hier, rund um den 1.893 Meter hohen Ötscher, ihr ganz persönliches Urlaubserlebnis im Mostviertel.

Ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen in den Naturpark ist das Naturparkzentrum Ötscher-Basis in Wienerbruck. Aber auch weitere Eingänge in den Naturpark-Gemeinden Gaming/Lackenhof, Mitterbach und Puchenstuben laden ein diese besondere Landschaft zu entdecken.

Mit der Gründung des Naturparks 1970 wurde ein geplantes Staukraftwerk an der Erlauf zwischen Trübenbach und Eibenboden und somit auch ein wesentlicher

Eingriff in die Region verhindert. So konnten die ursprüngliche Natur und die charakteristischen tiefen Taleinschnitte der Erlauf und des Ötscherbaches erhalten bleiben.

Das Naturjuwel lässt sich entweder auf eigene Faust oder in Begleitung von erfahrenen Naturvermittler erkunden!

www.naturpark-oetscher.at

SEETAL / DÜRRENSTEIN

Wo die Eiszeit einen unvergesslichen Lebensraum geprägt hat. Von der Eiszeit zum Forschungseldorado.

Natur-
Schauspiel

Sensible
Natur

Einkehren
lohnt sich

Der Lunzer See ist ein Naturjuwel mit Trinkwasserqualität. Für viele ist er einer der idyllischsten Badeseen in den Alpen. Man kann im See aber nicht nur herrlich baden und Bootfahren, sondern ihn auch wunderbar umwandern und dabei die schönsten Plätze des alpinen Mostviertels entdecken.

Sehr beliebt ist die Drei-Seen-Tour, die vom Lunzer See aus zum Mittersee und anschließend zum zwischen wildromantischen Felsen und sanften Almen gelegenen Obersee am Dürrenstein führt.



© MV Tourismus, weinfraun.at

© NÖ Werbung, Michael Liebert

Der Obersee und der Lunzer See entstanden mit Ende der Eiszeit. Aufgrund seiner Randlage zum „Flachland“ wanderten viele Tiere wie Wisente, Elche, Gämsen, Rotwild und Wölfe ein und machten den Dürrenstein zum Lebensraum vieler Tiere. Daher dürfte die Bezeichnung des Berges nicht – wie oft geglaubt – von der Verkarstung und damit der Trockenheit kommen.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit kommt der Name von „Thierstock“, was so viel bedeutet wie „Berg mit vielen Tieren“. Besonders der Obersee ist für die Forschung von Bedeutung, weil er lange Zeit völlig abgeschnitten war.

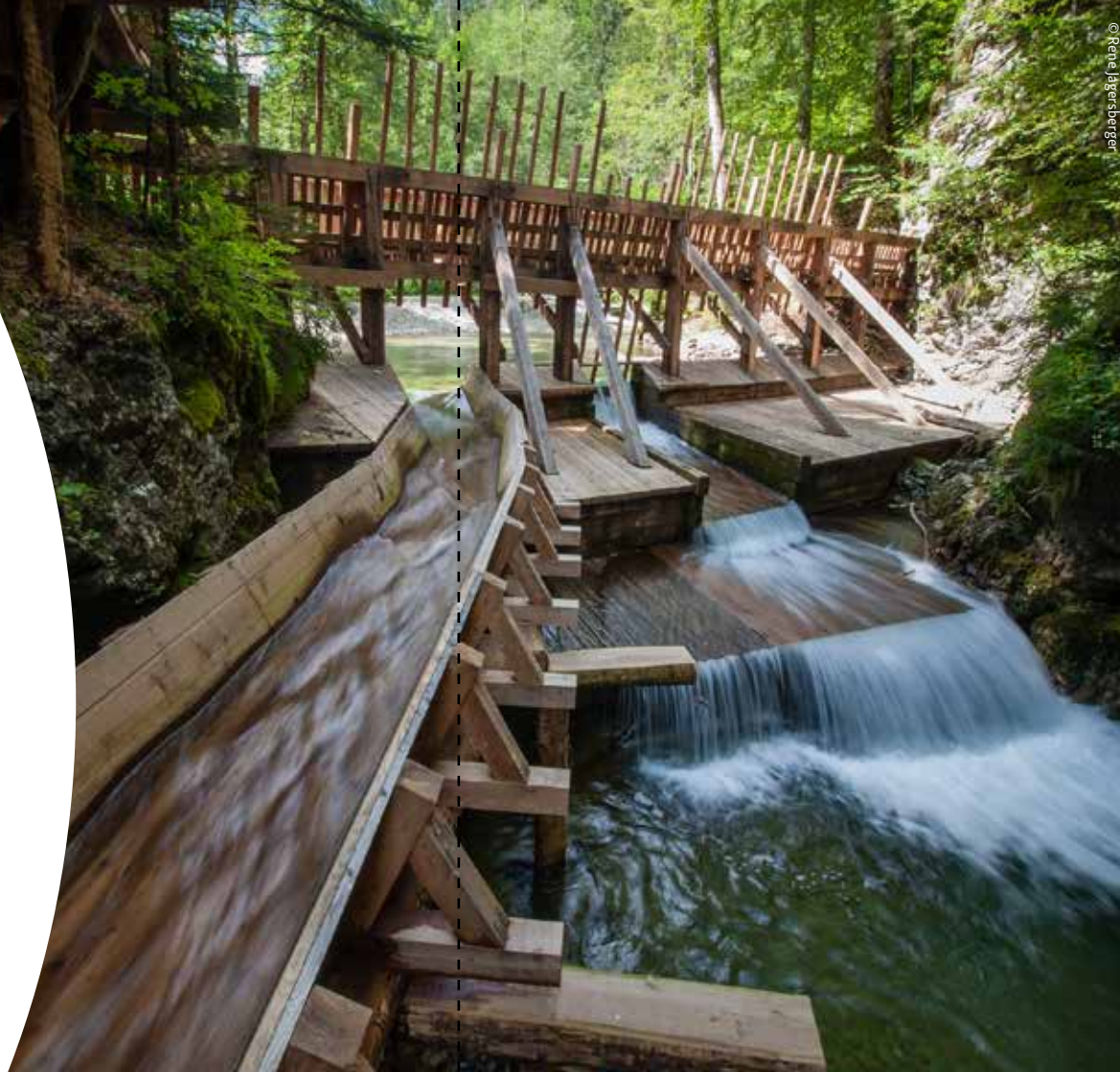
ERLEBNISWELT MENDLINGTAL

Faszinierende Reise auf den Spuren des Eisens. Eine historische Säge und Triftanlage, Hammerwerke und Schmiede. Wasser als wesentlichstes Transportmittel des Holzes.

Spannende
GeschichteAbenteuer
inkl.Historischer
PlatzFür
FamilienEinkehren
lohnt sich

Es war – und ist – die Kraft des Wassers, die das Land rund um Göstling, unsere Wirtschaft und unsere Kultur durch Jahrhunderte geprägt hat: Das kühle Nass modellierte die Berge, Täler und Schluchten, ließ das für die Eisenverarbeitung so wichtige Holz wachsen, trieb die Räder von Mühlen und Hammerwerken an – und es ermöglichte den Transport der geschlägerten Baumstämme mittels Trift zu Kohlplätzen und Eisenwerken.

Die wildromantische Schlucht im Mendingtal bei Göstling/Ybbs gehört zu Niederösterreichs beliebtesten Wanderwegen. Über kunstreich angelegte Holzstege, durch enge Schluchten und einen tiefgrünen Auwald folgt der fast drei Kilometer lange Themenweg „Auf dem Holzweg“ dem Mendingbach. Dort kann man auch die letzte funktionierende Holztriftanlage Mitteleuropas besuchen. Der Mendingbach war besonders zur Zeit der Eisengewinnung bzw. -verarbeitung von großer Bedeutung. Zu dieser Zeit wurden nicht nur im Mostviertel Unmengen von Holz benötigt, sodass fast die gesamte Region abgeholzt wurde. Der Bach diente dabei



© Rene Jägerberger



© Rene Jägerberger

als Transportmittel, das Holz wurde auf diese Weise zu Tal getriftet.

Im Mendingtal tauchen die Gäste ein in die wunderbare Welt des Wassers, genießen die klare Luft am Bach, waten durch Tümpel und erfreuen sich am frischen Grün. Damit tun sie es unseren Vorfahren gleich, die aus stiller Beobachtung und sinnlichem Erleben heraus echte Meisterwerke der Technik schufen: Hammerwerke, Triftanlagen und Klausen, Mühlen, Wege durch die Wildnis und – nicht zuletzt – die fast 200 Kilometer lange Wiener Hochquellwasserleitung, deren Aquädukte sich harmonisch in die Naturlandschaft einfügen.

www.erlebnisswelt-mendingtal.at



STEINBACHTAL

Wo einst die besten Holzfäller lebten. Heute ein Platz, wo die Waldeulen Europas einen idealen Lebensraum gefunden haben.

Spannende
Geschichte

Für
Familien

Hier lebten früher vor allem die tüchtigsten Holzfäller Europas, die von der Familie Rothschild angesiedelt wurden, um deren großräumige Waldbesitzungen zu bewirtschaften und zu pflegen. Das Steinbachtal bildet ein Seitental der Ybbs, der Steinbach entsteht durch den Zusammenfluss von Hundsaubach und Windischbach. Im Zuge von Untersuchungen hat sich gezeigt, dass dieser Raum von vielen Waldeulen Mitteleuropas als Lebensraum genutzt wird. Speziell Waldkauz und Raufußkauz, aber auch der Sperlingskauz und Habichtskauz haben heute hier ihr zuhause.

Mitte des 20. Jahrhunderts verschwand unsere zweitgrößte Eule, der Habichtskauz, aus den österreichischen Wäldern. 2009 begann unter der Leitung der Veterinärmedizinischen Universität Wien ein großangelegtes Wiederansiedlungsprojekt. Seit damals konnten im Wildnisgebiet 157 Jungkäuse in die Freiheit entlassen werden,

was in der Folge zu einer dauerhaften Population dieser seltenen Eule im Wildnisgebiet Dürrenstein führte.

Mit einer Spannweite von deutlich mehr als einem Meter erreicht der Habichtskauz oft die Größe eines Mäusebussards. Sein rindenfarbiges Gefieder dient als perfekte Tarnung im Wald, sodass man schon genau hinsehen muss, um ihn zu entdecken.

Aufgrund seiner erfolgreichen Wiederansiedlung wurde der Eulenerlebnisweg, der Einblicke in das Leben unserer heimischen Eulenarten gibt, errichtet. Entlang des Weges erhält man alle relevanten Informationen dazu. Der Eulenberg kann auch mit dem Tablet in der Hand erkundet werden. Bei verschiedenen GPS-gesteuerten Stationen erhält man damit Informationen über die Besonderheiten des Wildnisgebietes sowie der Tier- und Pflanzenwelt.



HOCHMOOR LECKERMOOS

Lebendiges Biotop aus der letzten Eiszeit vor 17.000 Jahren. Eines der beliebtesten Ausflugsziele der Region.

Natur-
Schauspiel

Sensible
Natur

Seltene
Pflanzen

Für
Familien

Das 25 Hektar große Naturschutzgebiet Leckermoos liegt in einem Hochtalboden. Hier beheimatet es ein Moor, das nach der letzten Eiszeit infolge des Gletscherrückzuges vor ca. 17.000 Jahren entstand. Das Hochmoor, das durch größere Eingriffe in der Vergangenheit stark gelitten hatte, wurde in den Jahren 2004 bis 2006 renaturiert. 2006 wurde rund um das Feuchtgebiet ein Moorpfad eröffnet, um den Besuchern bessere Einblicke in das einzigartige Ökosystem zu ermöglichen.

Elf Stationen und Infotafeln vermitteln Wissenswertes über die Entstehung des Hochmoores, die Nutzung in der Vergangenheit und die vielfältigen, seltenen Lebensgemeinschaften. Der Lehrpfad ist auch besonders auf die Bedürfnisse von Kindern

ausgerichtet. Am Ende des Schwebestes treffen die Besucher auf ein buchförmig gestaltetes Moorlexikon, das die Besonderheiten eines Moores und dessen Verletzlichkeit darlegt. Auch das „Rad der Vielfalt“ lädt zum Mitmachen ein: Hier werden den Besuchern die Lebensräume des Leckermoos nähergebracht.

Es wird darum gebeten, sich an das Wegegebot zu halten und die Wege zum Schutz des Moores nicht zu verlassen, Hunde sollten an die Leine genommen werden.



HOCHKAR 360° SKYTOUR

Hoch über den Wolken und doch am Boden. Atemberaubender Ausblick auf die umliegende Bergwelt und ein sicherer „Kick“ beim Blick nach unten ins Wildnisgebiet.

Abenteuer
inkl.

Für
Familien

Einkehren
lohnt sich

Seit 2015 befindet sich bei der Bergstation Hochkar der Ausgangspunkt für eine Erfahrung der besonderen Art. Auf dem 900 m langen Rundweg, der bequem mit der Hochkarbahn erreicht werden kann, sind atemberaubende Einblicke in die umliegenden Bergwelten und ein gewisser Nervenkitzel beim Blick nach unten garantiert. Über eine 60 m lange Hängebrücke gelangt man im wahrsten Sinne des Wortes zum Höhepunkt der 360° Skytour am Aussichtsbalkon des Mostviertels.

Niederösterreichs höchste Aussichtsplattform befindet sich auf einer Meereshöhe von 1.700 m und ragt 8,5 m aus der Bauform hinaus, an der Spitze geht es 120 m in die Tiefe. Bei optimaler Weitsicht können auf dem Weg mehr als 100 Zweitausender entdeckt werden – von der Donau bis zum Dachsteinmassiv.

www.hochkar.com



©NÖ Werbung, Robert Herbst





WASSERLOCHKLAMM

Die Riesenquelle des Palfauer Wasserlochs. Mysteriös, unberechenbar und immer noch ein Rätsel. Einst unwegsam und geheimnisvoll, heute ein mächtiges Erlebnis.

Natur-
SchauspielGeheimnis-
vollAbenteuer
inkl.Einkehren
lohnt sich

Bei Palfau befindet sich das Mysterium Wasserloch. Eine Klawmwanderung mit Wasserfällen, schönen Aussichten und der Möglichkeit für kulinarische Belohnung. Es wird ein „Mysterium“ genannt, weil sich ein Siphonsee in unregelmäßigen und unberechenbaren Abständen in die Klammtiefen ergießt.

Die Palfauer Wasserlochklamm südöstlich vom Hochkar ist ein echtes Highlight für alle Naturliebhaber. Schmale Canyons, rauschende Wasserfälle, tiefe Ein- und weite Ausblicke machen die rund eineinhalbstündige Wanderung bis zum Wasserloch zu einem echten Erlebnis.

Die Klawmwanderung startet mit einer Hängebrücke über die smaragdgrüne Salza. Wagt man den Blick hinunter, sieht man die bunten Helme der Kajakfahrer und Raftinggruppen. Ein paar Schritte weiter zieht es einen hinein in die Klamme. Dank der Steiganlage aus

massivem Holz ist der Aufstieg zum Wasserloch auch für Familien zu schaffen. Bei dieser erlebnisreichen Wanderung ist das Wasser ständiger Begleiter. Zuerst betört die farbenfrohe Salza, dann begeistern die fünf tosenden Wasserfälle entlang des Weges, einer davon mit beachtlichen 37 Metern Fallhöhe! Wer die letzten Hürden genommen hat, wird auf der Aussichtskanzel mit tiefen Einblicken in die Quellschale und großartigen Ausblicken über das Salzatal belohnt.

Als Abschluss steht man vorm unberechenbaren Mysterium Wasserloch, einem Karstphänomen, das heute noch viele Rätsel aufgibt. Woher kommt das Wasser und wann kommt es wieder? Festes Schuhwerk ist bei diesem Ausflug empfehlenswert.

www.wasserlochklamm.at



NATURPARK NÖ EISENWURZEN

Auf in den Urwald, rein ins Niedermoor, ab in die Berge – zu Fuß oder mit dem (E-)Mountainbike: Der Naturpark NÖ Eisenwurzen ist ein Paradies für Wildtiere, Pflanzen und Erlebnisurlauber.

Sensible
NaturSeltene
PflanzenFür
Familien

Der Naturpark Eisenwurzen liegt in der Österreichischen Eisenstraße im Dreiländereck Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark. Die Eisenwurzen, von den Eisenerzer Alpen bis zur Donau und vom Traun- bis zum Erlauftal, bildete einst einen geschlossenen Wirtschaftsraum, der Österreich und die umliegenden Länder, bis zum Balkan und nach Russland, mit Eisen versorgte.

Im Ybbstal, wo genügend Holz zur Kohlenerzeugung und Wasser als Antriebs- und Transportmittel verfügbar war, entstanden zahlreiche Hammerwerke, die aus dem

Roheisen schiedbares Material herstellten. Hollenstein an der Ybbs war aufgrund seiner günstigen geographischen Lage einer der ersten Orte, an dem sich Hammerwerke ansiedelten.

Hollenstein ist auch der Hauptort des Naturparks Eisenwurzen, der sich über eine Fläche von ca. 5000 Hektar erstreckt und unmittelbar an den Naturpark Steirische



Eisenwurzen angrenzt. Eingebettet zwischen Gamsstein, Voralpe und Königsberg weist der Naturpark eine Vielzahl an landschaftlichen Besonderheiten auf – waldreiche Schluchten, Urwaldreste, Wasserfälle, blumenreiche Waldmoore, liebliche Almwiesen, Felsen und Gipfel.

www.naturpark-eisenwurzen.at



NATURPARK YBBSTAL

Wanderbare Wälder, abenteuerliche Schluchten und die erfrischende Ybbs laden im Naturpark Ybbstal zu wahren Naturgenuss ein.

Sensible
NaturSeltene
PflanzenFür
Familien

Besonders beliebt bei Einheimischen und Gästen sind die schönen Touren am Buchenberg. Auf Wanderungen am Buchenberg können die Obere und die Untere Kapelle, der Jubiläumsbrunnen und der Kapuzinerbrunnen entdeckt werden. Von leicht bis sportlich herausfordernd findet jeder Wanderer auf dem Berg im Herzen von Waidhofen seinen Weg. Vor allem von der 150 Jahre alten Oberen Kapelle hat man einen traumhaften Ausblick über die ganze Stadt und die Ybbstaler Alpen, das Herz des wilden Mostviertels.

Ebenfalls beeindruckend ist der Schluchtenweg in Opponitz. Märchen und Sagen ranken sich um das herrliche Flecklein Erde. Am Ausgangs- und Endpunkt der Wanderung belohnt die Schluchtenhütte mit ihrem heimeligen Ambiente Jung und Alt mit regionalen Schmankerln aus der eigenen Küche. Ob Sommer oder Winter,



© Stadt Waidhofen an der Ybbs



© Gemeinde Opponitz

der Opponitzer Schluchtenwanderweg bietet nebst der herrlichen Aussicht übers Ybbstal hinweg seinen Gästen und Bezwingern viel Wunderbares im Jahreskreis. Die herrlichen Schlupfwinkel und Felsgestalten bieten Groß und Klein Raum für fantasievolle Spiele und Erzählungen, die zahlreichen Bankerl und die Erfrischung in der Ochsenluckn laden dazu ein, die Seele ebenso wie müde Beine baumeln zu lassen.

Erholung und Schutz stehen im Naturpark Ybbstal ganz besonders im Fokus. Der von Mischwald bedeckte Buchenberg, das kristallklare Wasser der Ybbs oder das imposante „Ofenloch“: Wertvolle Lebensräume und heimische Tierarten können hier das ganze Jahr lang entdeckt werden. Ein besonders wertvoller Schatz ist der Steinkrebs, der im Naturpark beheimatet ist. Er versteckt sich in kleinen Bächlein unter Steinen und entzückt mit etwas Glück den ein oder anderen wahren Naturentdecker!

www.naturpark-ybbstal.at



KRAUSHÖHLE

Eingebettet in der Steirischen Eisenwurzten liegt das GeoDorf Gams. Es birgt eine 340 m lange, imposante Schauhöhle mit dem einzigen Gipskristall-Vorkommen Europas.

Geheimnis-
voll

Spannende
Geschichte

Abenteuer
inkl.

Für
Familien

Nach einer kurzen Wanderung von ca. 15 Minuten durch die Nothklamm in Gams erreicht man die Kraushöhle, die sich 340 m in den Annerlbauernkogel bohrt. Bei einer Führung wird man zum Höhlenforscher und erfährt mehr über „die erste elektrisch beleuchtete Höhle der Welt“. Sie ist die größte gipsführende Höhle im deutschen Sprachraum und die einzige Schauhöhle Europas, in der Schwefelwasserstoff Kalk zu Gips umwandelt.

Neben den faszinierenden Tropfsteinen – den Stalagmiten und Stalaktiten – stechen die weißen Gipskristall-Säulen ins Auge. Die Höhle besteht aus dem Eingangsbereich – dem Elysium – und der Haupthalle. Neben den Gipskristall-Formen, den Tropfstein- und Bergmilchbildungen sind einige Sinterbildungen und Schimmelpilze, welche ansonsten nur in Bergwerken vorkommen, zu finden.

In die Höhle führt zuerst ein tunnelartiger Gang leicht abwärts in den Berg. Schöne Deckenkolkbildungen und erste blockartige Gipsablagerungen sind hier zu bewundern.

Über eine Treppe neben der schönsten Bergmilchfigur der Höhle, dem „Wasserfall“, steigt man dann hinab in den „Tanzsaal“, der rund 60 m lang und etwa 10 m breit ist.

Die Führung in der Kraushöhle dauert etwa 1 Stunde. Festes Schuhwerk und warme Bekleidung nicht vergessen!

www.geodorf.com

